

## Lurups Angriff ideenlos gegen Pinnebergs Bollwerk

# 0:3 – Niederlage gegen 90 Minuten engagiert kämpfenden VfL

„Nicht weil der VfL Pinneberg so gut war, sondern weil wir so schlecht waren, haben wir verloren“, meinte Lurups Trainer Oliver Dittberner nach der überraschenden 0:3-Niederlage seiner Mannschaft. „Wir waren schlechter als man uns kennt“, ergänzte er. Das lag in erster Linie daran, dass die Taktik von Pinnebergs Trainer Michael Fischer voll aufging, die darin bestand, den Gegner mit massiver Defensivarbeit nicht ins Spiel kommen zu lassen. „Ich weiß, dass es in der Hamburg-Liga keine Mannschaft gibt, die soviel unterwegs ist wie Lurup. Die einzige Möglichkeit war also, dagegen zu halten. Und diese Aufgabe

Gäste wenig einfallen, um den Betonriegel der Gastgeber zu knacken. Alle drei Tore des VfL entsprangen aus Kontern, bei denen allerdings der SV Lurup nicht selten schlecht aussah. Das 1:0 des VfL resultierte aus einer „Bogenlampe“ von Hellmann, bei der Lurups Torwart Claus Hencke schlecht aussah. Das 3:0 für den VfL entsprang einem Eigentor von Stefan Wehrheim, der gegen Sascha da Silva-Mendes nicht energisch genug zu Werke ging. Lediglich das 2:0 durch den jungen Sergej Schulz auf Vorarbeit des agilen Uğur Ailavanda in der 56. Minute war herausgespielt. Der SV Lurup erwischte einen Tag,

als Tobias Leuthold in der 22. Minute im Strafraum zu Fall gebracht wurde. Dann wurde auch noch Trainer Oliver Dittberner des Feldes verwiesen, als er laut ge-

sivem Mittelfeld. Alle anderen spielten weit unter ihrem Limit. Bis zum Heimspiel am kommenden Sonntag gegen Germania Schnelsen wird das Trainergespann Ditt-



**Manuel Kaladic (SVL) setzt sich**

gegen seinen Gegenspieler durch rufen hatte. „Was ist das für eine Leistung?“ Der Schiedsrichter fühlte sich angesprochen und reagierte prompt. „Ich habe mit meinen Leuten gehadert“, erklärte Oliver Dittberner später. Allerdings kritisierte er, der Schiedsrichter habe sich selbst zu sehr in den Mittelpunkt gestellt. „Markus Merck hat unlängst zu Recht festgestellt, es ging auf dem Spielfeld um Fußball und nicht um den Schiedsrichter“, fügte Dittberner hinzu. Schließlich erreichten an diesem Tag nur zwei Luruper Spieler Normalform: Marco Esbruch in der Innenverteidigung und Sebastian Sander im defen-

bemer/Fricke mit der Mannschaft das Pinneberger Spiel noch einmal gründlich analysieren. Es könnte sein, dass auch Germania Schnelsen an der Flurstraße mit ähnlichem Konzept auftritt, denn auch Ingo Kocks junge Schnelseener Truppe spielt von Beginn der neuen Saison an gegen den Abstieg. Beide Mannschaften kennen sich vom Endspiel um den Mercado-Cup, wo der SV Lurup mit 4:1 gewann.

SV Lurup: Hencke; Lauschat, Wehrheim, Esbruch, Schacht; Bräuer, Sander, Kaladic, Paulsen (ab 55. Min. Carallo); Leuthold, Henry.



**Schwer hatten es die Luruper gegen die Pinneberger Abwehr**

hat meine junge Truppe in beeindruckender Weise gelöst“, sagte Pinnebergs Trainer. Allen voran ein ehemaliger Luruper: Imad Mokkadem, der kämpfte wie man ihn noch von der Flurstraße kennt. Allerdings ließen sich die Luruper

an dem einfach alles schieß ging. Zunächst kam Gian-Pierre Carallo zu spät in Pinneberg an, so dass er erst von der 53. Minute an eingesetzt werden konnte. Dann verweigerte der Schiedsrichter den Lurupern einen klaren Elfm-